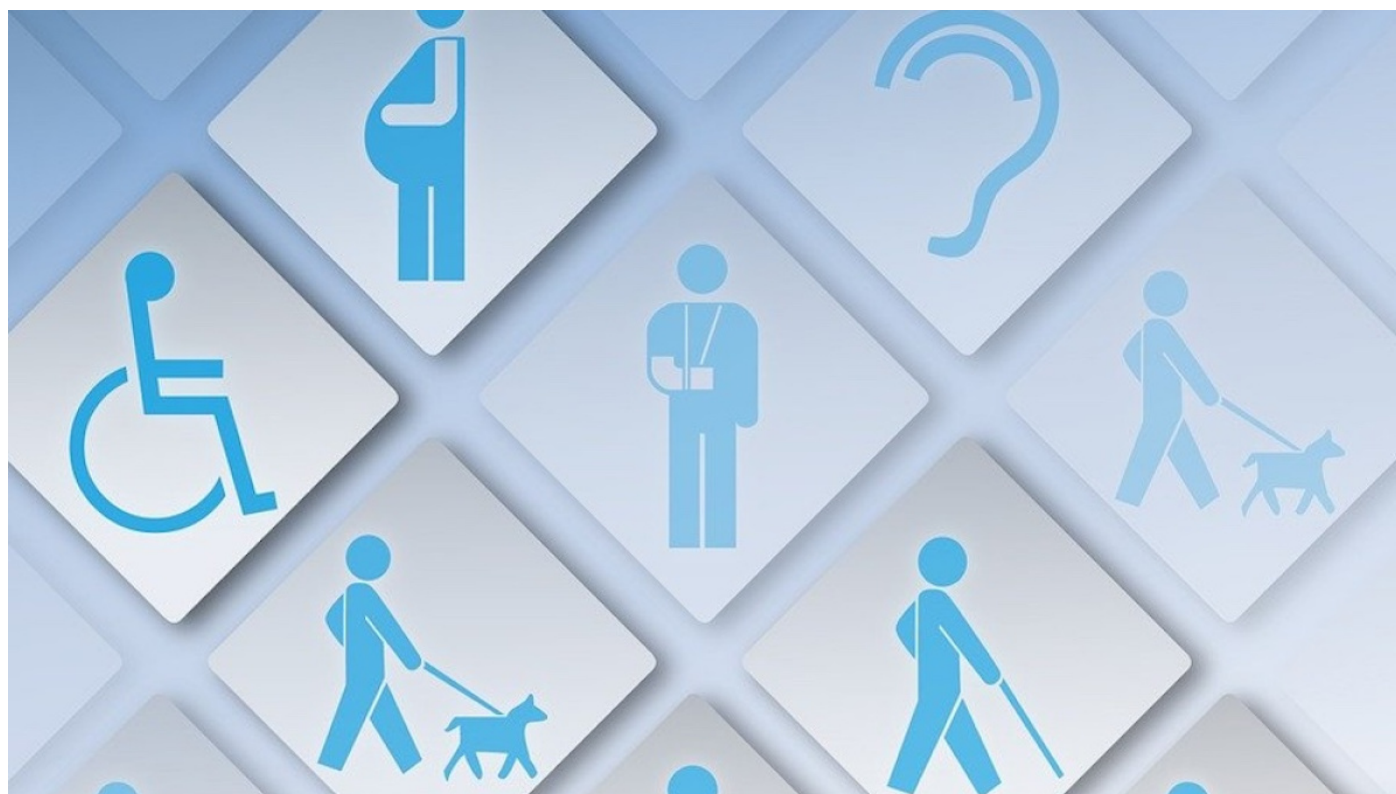


Deutsche Webseiten sind versetzungsgefährdet

Fast keine Webseite ist für Menschen mit Behinderungen uneingeschränkt zugänglich. Ab 2025 müssen deutsche Seiten das aber sein. Höchste Zeit, den eigenen Web-Auftritt barrierefrei zu gestalten.

Von Gerd Mischler

4. September 2024, 9:00 Uhr



Websites für alle.

Von der Million weltweit am häufigsten besuchten Seiten im Internet sind 960.000 für Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen nur bedingt zugänglich, wie eine aktuelle Untersuchung von WebAIM ergab [<https://webaim.org/projects/million/>]. Im Schnitt fanden die in der gemeinnützigen Organisation aus Logan im US-Bundesstaat Utah vereinten Forscher auf jeder Website 57 Mängel im Bereich der Barrierefreiheit.

Auch bei einem Anfang Juli veröffentlichten Test von Aktion Mensch, der Stiftung Pfennigparade und Google schnitten deutsche Webauftritte mangelhaft ab. Jeder fünfte der 71 größten deutschen Online-Shops [<https://www.aktion-mensch.de/presse#/pressreleases/vier-von-fuenf-online-shops-in-deutschland-sind-nicht-barrierefrei-3333046>] war nicht barrierefrei. Der Beauftragte der Bundesregierung für Belange der Menschen mit Behinderung, Jürgen Dusel, hält es für betriebswirtschaftlichen Unfug [<https://www.onlinehaendler-news.de/recht/politik-gesetze/140308-shops-barrierefrei-google>], wenn Unternehmen diese Zielgruppe ignorieren.

Barrierefreiheit wird bald zur Pflicht

Manch einer mag das anders sehen – entscheidend ist allerdings, dass Webseiten, Online-Shops, Apps, Onlinebuchungs- und Ticketdienste, Fahrkartenautomaten, Selbstbedienungs- und Zahlungsterminals, Telefon- und Messenger-Dienstleistungen sowie E-Book-Reader ab Juni 2025 barrierefrei sein müssen. Denn am 28. Juni 2025 tritt das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) [<https://bfsg-gesetz.de/>] in Kraft. Damit setzt Deutschland den bereits 2019 beschlossenen Accessibility Act der Europäischen Union in nationales Recht um.

Das BFSG macht lediglich Ausnahmen für private, rein geschäftliche Webangebote eines Unternehmens an andere sowie an Kleinbetriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern und höchstens zwei Millionen Euro Umsatz. Alle anderen sollten die verbleibenden Monate der Umstellungsphase daher dringend nutzen, um den Auftritt im Web barrierefrei zu gestalten.